

## Fachkräftemangel trotz Wirtschaftskrise

**Mathematiker, Ingenieure, Naturwissenschaftler und Techniker sind auch in der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise ein knappes Gut auf dem Arbeitsmarkt.**

Aktuelle Daten des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln zeigen, dass sich die Zahl arbeitssuchender Fachkräfte seit 2004 um 60 Prozent verringert hat. Das Institut geht davon aus, dass sich der Fachkräftemangel ungeachtet konjunktureller Schwankungen in den kommenden Jahren eher noch verschärfen wird. Leidtragende sind vor allem mittelständische Unternehmen. Nur die Betriebe, die ihre Personalentwicklung strategisch steuern, können den Problemen erfolgreich begegnen. Immer mehr Unternehmen setzen dabei auf die Unterstützung durch Personalberater, die fehlende Fachkräfte gezielt anwerben.

Der Mangel an Spezialisten verursacht der deutschen Wirtschaft immer mehr Schwierigkeiten. Im Oktober 2007 legte das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie einen Bericht vor, nach dem die bundesdeutsche Volkswirtschaft allein im Jahr 2006 wegen nicht besetzbarer Stellen beruflich Hochqualifizierter einen Wertschöpfungsverlust von etwa 18,5 Milliarden Euro zu verkraften hatte. Das Institut befragte im Dezember 2007 mehr als 300 Unternehmen – vor allem aus Industrie, Dienstleistung, Handel und Handwerk. 70 Prozent der befragten Unternehmen aus dem Mittelstand nahmen demnach den Mangel an geeignetem Personal als wichtiges Problem wahr. In sämtlichen Bereichen komme es zu unfreiwilligen Vakanzen, weil geeignetes Personal entweder nicht rekrutiert oder nicht ausgebildet werden könne. Darunter leiden vor allem jene Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Situation als besonders gut einschätzen – sie sind in ihrer Entwicklung durch den Fachkräftemangel eingeschränkt.

Die Folge: auf dem Arbeitsmarkt tobt trotz der Krise weiterhin ein „Krieg um Talente“, der Wettbewerb um hochqualifizierte Mitarbeiter wird immer härter. Unternehmen und Personalberater verwenden mittlerweile viel Kreativität und Mühe darauf, Fachleute an- und notfalls auch bei der Konkurrenz abzuwerben. Auf Headhunting spezialisierte Unternehmensberater setzen heute ein ganzes Arsenal von Werkzeugen ein: geworben wird durch direkte Anrufe bei geeigneten Kandidaten, mit Stellenanzeigen und Absolventen-Veranstaltungen an den Universitäten. Im Internet werden Videos und Podcasts, Recruiting-Portale oder Weblogs genutzt. Und weil gute Leute immer knapper werden, stellen die Unternehmen auch schon mal auf Vorrat ein. Die Mittelständler sind der schwierigen Arbeitsmarktsituation also nicht wehrlos ausgeliefert: mit einer strategischen Personalsteuerung können sie dafür sorgen, dass sich erfahrene Mitarbeiter mit jungen, dynamischen Kräften ergänzen.